

Biblische Theologie

Thema 1 **Num 21,4-9** ist anhand des hebräischen Urtextes zu erklären.

Entfalten Sie die Wirkungsgeschichte des Textes im NT und in der christlichen Ikonographie.

(Predigttext an Judika 2018)

Thema 2 **Jes 49, 1-6** ist anhand des hebräischen Urtexts zu erklären.

Beleuchten Sie ausgehend davon das Verhältnis von Israel und den Völkern im Alten und Neuen Testament.

(Predigttext am 17. Sonntag nach Trinitatis 2018)

Thema 3 **Markus 12,41-44** ist zu übersetzen und zu erklären.

Die Bedeutung der Witwen im biblischen Zeugnis

(Predigttext an Okuli 2017)

Thema 4 **2. Korinther 6, 1-10** ist zu übersetzen und zu erklären.

Entwickeln Sie eine hermeneutische Brücke von der Situation des Apostel Paulus hin zur Existenz als „Mitarbeiterin/Mitarbeiter Gottes“ heute.

(Predigttext Invokavit 2018)

Bitte wählen Sie aus den angegebenen Themen eines zur Bearbeitung aus.

Arbeitszeit: 4 Stunden

Systematische Theologie

Thema 1: Kirche

„Was nun, Kirche? Ein großes Schiff in Gefahr“ - „Was fehlt der evangelischen Kirche?“ - „Evangelische Kirche – Schiff ohne Kompass?“ Solche und ähnliche Buchtitel aus dem Reformationsjubiläumsjahr zeugen von einer ekklesiologischen Grundkrise. Analysieren Sie die Ursachen dieser Entwicklung und diskutieren Sie Lösungsvorschläge unterschiedlicher Art. Erörtern Sie dabei auch das aktuelle bayerische Kirchenreformprogramm namens „Profil und Konzentration“ (PuK).

Thema 2: Sünde

Sind wir „allesamt Sünder“ oder ist besser „Schluss mit Sünde“ (Klaas Huizing)? Entwickeln Sie ausgehend von Schrift und Bekenntnis Grundzüge einer christlichen Sündenlehre für heute.

Thema 3: Technikfolgen

Mobil- und Kommunikationsfunk sind für den technologischen Fortschritt nicht mehr wegzudenken, vielmehr werden sie im Zuge der Digitalisierung unserer Alltagswelt immer wichtiger. Längst aber beklagen Verbraucherschutzverbände, Ärzte-Initiativen und Elektrosensiblenvereine, dass geltende Grenzwerte nicht hinreichend schützen und Industrie und Wirtschaft von der Politik einseitig bevorteilt werden. Erörtern Sie, wie sich christliche Ethik – in Relation zu philosophischer Ethik und üblicher Technikfolgenabschätzung – angesichts der gesellschaftlich und auch wissenschaftlich nicht einhellig bewerteten Problematik positionieren sollte. Folgern Sie daraus, ob die Kirchen angesichts der wachsenden Strahlenbelastung zum Schutze betroffener Minderheiten aktiver als bisher werden sollten.

Thema 4: „Ethik der Geschlechter“

„Gott schuf sie als Mann und Frau“ oder „Hier ist nicht Mann noch Frau“? Skizzieren Sie eine christliche Ethik der Geschlechter. Gehen Sie dabei von der Bibel aus, setzen Sie sich mit dem Geschlecht des Menschen in biologischer und sozialer Hinsicht auseinander und nehmen Sie daraufhin begründet zu einem aktuellen Thema Stellung (z.B. drittes Geschlecht, Ehe für alle, Geschlechterwechsel, Sexismusdebatte o.ä.).

Bitte wählen Sie aus den angegebenen Themen eines zur Bearbeitung aus.

Arbeitszeit: 4 Stunden

Kirchliche Publizistik

Geistliches Wort / Radioandacht

Thema 1 Schreiben Sie ein Geistliches Wort / eine Radioandacht zum Thema:

Ein neuer Feiertag.

(siehe Pressemeldung)

Thema 2 Entwerfen Sie ein geistliches Wort oder eine Radioandacht zum Thema

Und der HERR sah, dass es gut war...?!

(siehe Pressemeldung)

Kommentar

Thema 3 Schreiben Sie einen Kommentar zum Thema...

Die Sargpflicht ist überholt.

für eine von Ihnen näher zu bestimmende Publikation.

(siehe Pressemeldung)

Thema 4 Schreiben Sie einen Kommentar zum Thema...

Wäre Jesus heute ein Blogger?

für eine von Ihnen näher zu bestimmende Publikation.

(siehe Pressemeldung)

Bitte wählen Sie aus den angegebenen Themen eines zur Bearbeitung aus.

Arbeitszeit: 2 Stunden, 15 Minuten

Theologische Anstellungsprüfung 2018-2

Beachten Sie bitte die folgenden Hinweise:

1. Benennen Sie bei den Themenstellungen 1 und 2, ob Sie ein **Geistliches Wort** oder eine **Radioandacht** verfassen.
2. Die Auswahl der Publikation oder des Radiosenders ist Ihnen überlassen. **Skizzieren Sie die Publikation**, für die der Beitrag konzipiert wird, zum Beispiel Gemeindebrief, Tageszeitung, Wochenendbeilage, Anzeigenblatt oder ähnliches.
3. Beschreiben Sie kurz die **Gemeindestruktur, die örtliche oder regionale Struktur**, für die die Publikation bestimmt ist bzw. die Hörerschaft des Radiosenders und den Sendeplatz.
4. Der vorgegebene Umfang bei Kommentar und Geistlichem Wort beträgt 2 bis höchstens 3 Seiten, bei einer Radioandacht 1 bis höchstens 2 Seiten.
5. Halten Sie sich an die folgende Zeilenlänge und Schriftgröße:

Orientieren Sie sich bitte an dieser Schriftgröße...

Orientieren Sie sich bitte an dieser Schriftgröße...

Für Benutzer des Notebook:

Schrift: **Calibri/Times New Roman** Größe: **18**

Zu 1.

Hamburg bekommt einen neuen Feiertag

Die norddeutschen Länder haben weniger Feiertage als der Süden. Nun kommt in Hamburg ein freier Tag hinzu: der Reformationstag am 31. Oktober.

Der Reformationstag am 31. Oktober ist ab sofort auch in Hamburg ein Feiertag. Die Bürgerschaft der Hansestadt stimmte mehrheitlich für einen entsprechenden Antrag einer fraktionsübergreifenden Gruppe von Abgeordneten. In der vergangenen Woche hatte bereits der schleswig-holsteinische Landtag den 31. Oktober zum Feiertag erklärt. Niedersachsen und Bremen könnten folgen.

In dem Hamburger Beschluss heißt der Feiertag "Tag der Reformation". Damit solle der starke religiöse Bezug gelöst werden, sagte SPD-Fraktionschef Andreas Dresse. "Die Reformation ist keine kirchliche, sondern eine gesamtgesellschaftliche." Die Hamburger Bürger sollen daher zukünftig am 31. Oktober freien Eintritt in alle städtischen Museen bekommen. Der Tag könne aber auch Impulse für einen guten und friedlichen interreligiösen Dialog geben, so Dressel.

Verschiedene Abgeordnete äußerten Kritik an der Wahl des Datums und verurteilten vor allem die antisemitische Haltung des Reformators Martin Luther, die der Tag ihrer Auffassung nach in den Vordergrund rückt. Scharfe Kritik kam auch von jüdischen Gemeinden. Michael Fürst, Präsident der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen, hatte den Antrag für den Feiertag im NDR als "nicht tragbar" bezeichnet. Gegenanträge für den Weltfrauentag am 8. März, den Tag des Grundgesetzes am 23. Mai und den Tag der Befreiung am 8. Mai wurden allerdings abgelehnt.

Die evangelische Nordkirche begrüßte die Entscheidung der Bürgerschaft. "Sie würdigt die große Bedeutung der Reformation für Hamburg, welche die Kirche, aber auch das Sozial- und Bildungswesen nachhaltig verändert hat", sagte Bischöfin Kirsten Fehrs. Der katholische Erzbischof Stefan Heße zeigte sich dagegen wenig begeistert. Er habe sich eine breitere politische und gesellschaftliche Debatte gewünscht, sagte er.

Die vier norddeutschen Bundesländer streben gemeinsam die Einführung eines Feiertags an, um das Gefälle zu den anderen Ländern zu reduzieren. Gemeinsam mit Berlin hatten oder haben sie bisher nur neun Feiertage, die immer auf einen Wochentag fallen. In Bayern sind 13 Tage im Jahr arbeitsfrei – inklusive Mariä Himmelfahrt, das nicht in allen Gemeinden als Feiertag gilt. Schon länger ist der Reformationstag in den ostdeutschen Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ein Feiertag. 2017 war der 31. Oktober in ganz Deutschland arbeitsfrei, Anlass war der 500. Jahrestag der Reformation.

Zu 2.

Und der HERR sah, dass es gut war...?!

Ein geistliches Wort zum „Christopher Street Day“.

Was ist eigentlich ein CSD?

Der Christopher Street Day, kurz CSD, ist eine Parade von Homosexuellen, deren Ursprung in den Vereinigten Staaten liegt. An diesem Tage finden weltweit Paraden zu Ehren der Schwulen, Lesben, Asexuellen, Transgendern und Bisexuellen statt. Die größten Umzüge in der Bundesrepublik finden in Berlin und Köln statt.

Der historische Ursprung der Parade liegt im New Yorker Stadtteil Greenwich Village. In den 1960er Jahren gab es immer wieder Razzien des NYPD in Lokalen, deren Kundschaft hauptsächlich aus schwul-lesbischer Klientel bestand. Das Hauptaugenmerk der Sicherheitsbehörden lag auf den homosexuellen Latinos und Afroamerikanern. Am 28. Juni 1969 begannen sich Transsexuelle Latinas und Dragqueens gegen die Polizeiwillkür zu wehren. Es war der Auftakt zu tagelangen Straßenschlachten. Um dem Aufstand zu gedenken, wurde ein Jahr nach dem Aufstand das Christopher Street Liberation Day Committee gegründet, welches nun die alljährlichen Gedenkfeiern ausrichtet.

In Deutschland fanden die ersten Paraden 1979 statt. Seitdem ist der CSD aus dem Stadtbild und den alljährlichen Festkalendern vieler Großstädte nicht mehr wegzudenken.

(Quelle: Facebookseite von „CSD-Info“)

Zu 3.

Die Sargpflicht ist überholt

NACHGEFRAGT . . .



. . . bei Arif Tasdelen, SPD-Landtagsabgeordneter. IKW

„Die Sargpflicht ist überholt“

Erneut hat die SPD-Fraktion im Landtag einen Vorstoß unternommen, die fast nur noch in Bayern geltende Sargpflicht bei Bestattungen zu lockern – und erneut hat die CSU mit ihrer absoluten Mehrheit das Anliegen abgeschmettert, diesmal im Innenausschuss. Der Nürnberger SPD-Abgeordnete Arif Tasdelen kann die „Blockadehaltung“ nicht nachvollziehen.

■ *Herr Tasdelen, die CSU erklärt ihr Festhalten an der Sargpflicht mit „gewachsener Bestattungskultur“. Können Sie das nachvollziehen?*

Nein, überhaupt nicht. Die Bestattungskultur ist doch einem stetigen Wandel unterworfen. Und es geht ja eben nicht nur um einen kleinen Teil der bayerischen Bevölkerung, die das ändern möchte. Um die 80 Prozent halten die Sargpflicht für überholt. Da geht es nicht nur um die Muslime, für die eine Sargpflicht auch aus religiösen Gründen ein Problem darstellt. Deshalb denke ich auch nicht, dass die CSU daran aus rechtspopulistischen Erwägungen festhalten will. Ich denke eher, dass die Bestattungsindustrie Druck macht, weil sie wenigstens im Freistaat noch einen stabilen Absatzmarkt für ihre Särge haben möchte.

■ *Welche Möglichkeiten sehen Sie dann, die Sargpflicht in Bayern zu lockern, wenn die CSU bei ihrem Nein bleibt?*

Keine. Rein rechtlich gesehen ist das Bestattungsgesetz in Bayern in Ordnung, es ist juristisch nicht angreifbar. Und politisch gibt es an der absoluten Mehrheit der CSU im Landtag momentan eben kein Vorbeikommen. Interessant ist, dass einzelne Abgeordnete der CSU das strikte Nein zur Abschaffung oder Lockerung der Sargpflicht selbst nicht nachvollziehen können – hinter vorgehaltener Hand in Gesprächen auf den Gängen des Landtags jedenfalls. Manche sagen auch deutlich, dass die offizielle CSU-Meinung nach der Landtagswahl in diesem Jahr eine ganz andere sein wird. Aber eben erst dann und nicht jetzt.

■ *Welche Argumente sprechen – neben den Umfrage-Werten und muslimischen Glaubensfragen – noch für eine Abschaffung?*

Zum einen: Es sind auch viele Menschen jüdischen Glaubens gegen die strenge bayerische Sargpflicht – sie haben sich damit jedoch zumindest zum Teil arrangiert. Für viele Muslime und sicher auch einige Juden kommt das aber nicht infrage. Sie lassen sich dann eben in ihrer alten Heimat beerdigen. Zum anderen: Man sieht in den Bundesländern ohne Sargpflicht, dass Friedhöfe gezielt um Erdbestattungen etwa bei Muslimen werben. Immer mehr Menschen wollen eine Feuerbestattung. Urnengräber sind oft deutlich kleiner, die Ruhezeiten kürzer, die Kosten geringer. Das stellt die Friedhöfe vor Probleme.

Interview: Daniel Staffen-Quandt

Zu 4.

Wäre Jesus heute ein Blogger?

Die Chancen und Risiken der digitalen Kommunikation aus kirchlicher Sicht

Jesus Daily ist eine der erfolgreichsten Facebook-Gruppen überhaupt

Ein Beispiel, wie religiöse Gemeinschaften ihre Überzeugung in sozialen Medien verbreiten.

"Bitte betet für mich", schrieb eine US-Soldatin an ihre elektronische Gemeinde. Die Frau hatte gerade erfahren, dass sie an gleich zwei Formen von Krebs erkrankt sei. Trost suchte sie bei Jesus Daily, einer der größten Facebook-Gruppen überhaupt.

Tausende Gebete, Fürbitten, Bibelverse, spirituelle Gedichte und religiöse Videos veröffentlichen die Nutzer von Jesus Daily jeden Tag. Die elektronische Gemeinde war laut einer Erhebung von AllFacebook.com mit bis zu vier Millionen Postings, Kommentaren und Gefällt-Mir-Klicks pro Woche zuletzt drei Monate in Folge die aktivste aller Facebook-Gruppen. Selbst die Fans von Teeniestar Justin Bieber konnten da nicht mithalten. Und die Zahl der Jesus-Fans wächst rasant: von 5,5 Millionen im Mai dieses Jahres auf über 10 Millionen Ende Oktober.

Aaron Tabor, 41, von Beruf Diät-Arzt im US-Bundesstaat North Carolina, hatte die Plattform 2009 ins Leben gerufen, um "Menschen Gott näher zu bringen", wie er sagt. Tabor ist überzeugt, dass die Nutzung der Seite Menschen zu besseren Christen machen kann. Die Facebook-Gruppe stärke ihren Glauben und sei für viele ein Quell des Trostes, sagt er. Auch um neue Schäfchen zu gewinnen, taugt seine Community, glaubt Tabor: Ein paar Tausend sollen schon Gott gefunden haben, allein durch den Besuch der Seite.

Der Erfolg von Jesus Daily ist nur ein Beispiel dafür, dass sich religiöse Laien zunehmend vernetzen und damit beginnen, ihren Glauben online auszuleben: Muslimische Podcasts erreichen täglich Tausende Hörer, jüdische Twitter-Feeds haben fünfstelligen Follower-Zahlen und spezifisch religiöse Portale verzeichnen kontinuierliche Zuwächse.

Diese Entwicklung stößt nicht bei allen Kirchenvertretern nur auf Begeisterung. In den USA, dem Mutterland der Online-Religiosität, gibt es auch harsche Kritik an den Seiten. Soziale Medien könnten Ehebruch begünstigen, proklamierte etwa ein US-Pastor und forderte seinen Gemeindemitglieder auf, ihre Accounts zu löschen. Richard Beck, Psychologie-Professor an der christlichen Universität von Abilene, Texas, erklärte in einem Web-Aufsatz den Rückgang bei den Kirchenbesuchen mit dem Aufkommen der sozialen Medien. Facebook, fürchtet Beck, könne den Kirchen den Garaus machen.

(aus ZEIT-online, 3. November 2011)